



Eine attraktive Branche kämpft um qualifizierte Fachkräfte

Motivierte und vor allem qualifizierte Mitarbeitende sind das Herz und die Seele eines jeden Hotelbetriebes. Damit sich Gäste auch in Zukunft an Schweizer Qualität und Gastfreundschaft erfreuen dürfen, ist der Branchenverband hotelleriesuisse bemüht, die Bildungslandschaft und Rahmenbedingungen dahingehend weiterzuentwickeln, dass die Branche für Arbeitnehmende attraktiv bleibt.

TEXT PATRIC SCHÖNBERG

Als globaler Wachstumssektor zeigt sich die Tourismusbranche als attraktives Beschäftigungsfeld für eine Vielzahl von Arbeitnehmenden. Mit fünf Prozent des Gesamtexportvolumens hat der Tourismus auch in der Schweizer Wirtschaft seinen festen Bestandteil. Rund ein Viertel davon fallen auf die Hotellerie, welche als Herz- und Leitbranche des Tourismus rund 78'000 Beschäftigte zählt. Das Gastgewerbe ist vom persönlichen

Kontakt geprägt, Produktivitätssteigerungen im Rahmen der direkten Gästebetreuung sind daher nur schwer möglich. Umso mehr sind die Betriebe langfristig auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Genau an diesem Punkt entstehen die Sorgen der Hoteliers. Gemäss einer Umfrage von hotelleriesuisse verzeichnen rund zwei Drittel der Betriebe grosse Schwierigkeiten, Mitarbeitende mit geeigneten Qualifikationen und Sprach-

kenntnissen zu finden.

Als zentrale Faktoren im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeitende und Talente eruiert hotelleriesuisse neben Themen wie Führungskultur, Vergütung und regionalen Aspekten insbesondere die Themen Arbeitsinhalt und Karrieremöglichkeiten. «Daher ist es entscheidend», hält hotelleriesuisse Präsident Andreas Züllig fest, «dass seitens der Branche grosse Anstrengungen unternommen werden, um Arbeitsinhalte, Berufsbilder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten laufend den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen anzupassen».

POTENZIAL ZU BEGINN DER KARRIERE AUFZEIGEN

Eine Berufslehre im Gastgewerbe öffnet zahlreiche Möglichkeiten, um später einen vielseitigen, abwechslungsreichen und auch internationalen Karrierepfad zu begehen. Trotzdem



werden diese Berufe oft mit Stress, unregelmässigen Arbeitszeiten sowie eher tieferen Löhnen assoziiert, statt nach den vielseitigen Arbeitsinhalten und Entwicklungsmöglichkeiten beurteilt zu werden. «Entscheidend ist, dass junge Menschen, welche sich mit der Berufswahl beschäftigen, verstehen, dass Emotionen und Persönlichkeit im Gastgewerbe zentrale Bestandteile des täglichen Schaffens darstellen und dass den Fachkräften sprichwörtlich die ganze Welt offensteht», meint daher auch Ueli Schneider, Leiter Bildung bei hotelleriesuisse. Dafür müssen die Vorteile der Branche bereits im Rahmen der Berufswahl aufgezeigt werden. Zu diesem Zweck führt der Branchenverband jährlich den schweizweiten Tag der offenen Hoteltüren «Please Disturb» durch, wo interessierte Schüler und Eltern hinter die Kulissen zahlreicher Hotels, u.a. auch renommierter Fünf-Sterne-Häuser, blicken können. Die möglichen Berufseinsteiger werden so direkt involviert und lernen alle Facetten der Hotellerie kennen.

Dass es möglich ist, in der Branche auch während der Grundausbildung direkt an die Weltspitze zu gelangen, haben die Berufsweltmeisterschaften 2017 eindrücklich gezeigt. Restaurationsfachfrau Tatjana Caviezel durfte sich in Abu Dhabi zur Weltmeisterin künden lassen. Damit solche Erfolge in Zukunft wiederholt werden können, unterstützt hotelleriesuisse die nationalen Meisterschaften «SwissSkills» und die teilnehmenden Talente aus der Branche.

INTERNATIONALISIERUNG UND DIGITALISIERUNG BEFÄHIGEN

Bereichsübergreifende Fähigkeiten und nicht zuletzt digitale und kommunikative Kompetenzen gewinnen im Alltag eines Hotelbetriebes zunehmend an Bedeutung. Um im Hotelbetrieb den Spagat zwischen Restauration, Hauswirtschaft, Reception und Online-Marketing zu bewerkstelligen, war hotelleriesuisse massgeblich an der Entwicklung des neuen Berufsbildes Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ beteiligt. Die interdisziplinäre Hotelausbildung trifft den Zahn der Zeit. So überstieg die Nachfrage nach Lehrstellen das

Angebot an freien Ausbildungsplätzen im Jahr 2017 deutlich. Um bestmögliche Lernbedingungen zu gewährleisten und neben der theoretischen Ausbildung auch die soziale Kompetenz der Lernenden zu fördern, unterhält hotelleriesuisse vier Schulhotels. Anstelle von wöchentlichen Besuchen der Berufsfachschule wird dort der Unterricht in Blockkursen angeboten. Daneben bilden die weiterführenden Hotelfachschulen den Grundstein für vielfältige Hotelkarrieren und fördern gleichzeitig den internationalen Erfahrungsaustausch sowie die Vernetzung innerhalb der Branche. Dazu betreibt hotelleriesuisse ein Bildungsnetzwerk und führt die nationalen Partnerschulen in Thun (Hotelfachschule Thun), Passugg (Swiss School of Tourism and Hospitality) und Lausanne (Ecole hôtelière de Lausanne) mit internationalen Affiliate Schools aus Nepal, China und Australien zusammen. Diese Partnerschaften fördern die Qualifikation heimischer Kräfte in interkultureller, sprachlicher und fachlicher Hinsicht. Dies dank Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch, Auslandsaufenthalten oder der Integration von Dozenten aus Partnerschulen in den Unterricht. So geschehen im Dezember 2017, als Studierende der Hotelfachschule Thun dem nepalesischen Starkoch Kumar Chalise über die Schulter schauen und nach Geheimtipps fragen konnten.

TALENTE FÖRDERN, GESTANDENE KRÄFTE WEITERBRINGEN

Den Blick nur auf Berufseinsteiger zu werfen wäre zu kurzfristig, um die Branche nachhaltig attraktiv zu gestalten. So können nach der Grundbildung oder auch später entdeckte Talente zielführend weiterentwickelt werden. Die Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems bietet dazu einzigartige Möglichkeiten. Vollzeit- oder berufsbegleitende Diplom-Studiengänge, beispielsweise an der Hotelfachschule Thun, sind ohne Berufsmaturität besuchbar. Hochschulabschlüsse auf Bachelor- oder gar Masterebene, mit vorwiegend internationaler Ausrichtung, können an der Ecole hôtelière de Lausanne erworben werden. Auch für Arbeitskräfte, welche schon

länger in der Branche tätig sind, bietet und entwickelt hotelleriesuisse ein stetig wachsendes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten. Dies reicht von kurzen Tagesseminaren oder weiterführenden Lehrgängen zum Thema Online Marketing und Front Office Management bis hin zum spezifischen Nachdiplomstudiengang HF Hotelmanagement. Letzterer wird seit kurzem durch den Gesamtarbeitsvertrag finanziell unterstützt. Im Zentrum stehen dabei stets der hohe Praxisbezug sowie der gegenseitige Austausch mit anderen Fachkräften aus der Branche.

GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind ein zentraler Attraktivitätsfaktor der Branche. hotelleriesuisse ist bemüht, dass sämtliche dieser Attraktivitätsfaktoren ganzheitlich weiterentwickelt werden und setzt sich für einen entsprechenden Dialog mit allen beteiligten Parteien ein. Zum Start der eigens dafür ins Leben gerufenen «Qualifizierungsoffensive» diskutierten im November 2017 über 200 Branchenvertreter Faktoren wie Führungsstil, Vergütungsmodelle, Arbeitsinhalte und Karrieremöglichkeiten, im Hinblick auf optimale und attraktive Arbeitsbedingungen. Ziel von hotelleriesuisse ist es, im Verlaufe des Jahres 2018 konkrete Massnahmen und Projekte präsentieren zu können, welche die Branche als Ganzes einen weiteren Schritt vorwärtsbringen. «Die Motivation der Arbeitgeber, ihren Teil dazu beizutragen, dass aktuelle und künftige Mitarbeitende ihr Potenzial ausschöpfen können, ist eindeutig spürbar» freut sich demzufolge auch hotelleriesuisse Direktor Claude Meier. Wenn Arbeitgeber, motivierte Fachkräfte, Ausbildungsinstitute und Branchenverbände gemeinsam an einem Strick ziehen, dann gelingt es, Tradition und den Ruf der Schweiz als hervorragendes Gastgeberland zu wahren und gleichzeitig einer Vielzahl von Arbeitskräften lukrative Perspektiven zu bieten.



+ Informationsplattformen weisen den Weg

- Für den Einstieg ins Gastgewerbe über eine Berufslehre → berufehotelgastro.ch
- Für Weiterbildung und Informationen rund um die Hotelkarriere → hotelbildung.ch
- Für einen ersten Einblick in die Hotellerie → pleasedisturb.ch
- Für Informationen rund um Stipendien → hotelbildung.ch/tschumi

Die Schweizer Partnerschulen von hotelleriesuisse:

Hotelfachschule Thun → www.hfthun.ch

Swiss School of Tourism and Hospitality → www.ssth.ch

Ecole hôtelière de Lausanne → www.eh.edu

+ Vom Koch zum Hoteldirektor

Roland Barmet ist seit 28 Jahren erfolgreicher Hotelier & Gastgeber. Begonnen hat er seine Karriere mit einer Kochlehre. Weil ihm der direkte Kontakt mit den Gästen fehlte, arbeitete er nach der Lehre an der Reception und im Service in diversen Hotels. Um beruflich weiter zu kommen, absolvierte Barmet die Hotelfachschule, später das Nachdiplomstudium Hotelmanagement, wobei er den hohen Praxisbezug schätzte. Nach zwei Jahren als Direktionsassistent im Hotel Johanniter übernahm er den Luzerner Betrieb ganz und blieb ihm bis heute treu. Seit 17 Jahren heisst das Hotel CASCADA, beinhaltet das trendige BOLERO Restaurant, wurde zwei Mal umgebaut, trägt heute vier Sterne und beschäftigt rund 70 Mitarbeiter. «Ein Hotel und dessen Führung muss immer à jour bleiben. Das gilt für alle, die in dieser Branche arbeiten! Zum Glück haben wir unzählige Möglichkeiten. Von der Lehre über Hotelfachschulen bis Nachdiplomstudiengänge: Ich würde heute alles wieder genauso machen.»

